

# Newsletter

Ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit  
im Landkreis Breisgau-  
Hochschwarzwald

Nr. 43  
Juli 2023

## ANSPRECHPARTNER:INNEN FÜR EHRENAMTLICHE

Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald e.V.  
Alois-Eckert-Straße 6, 79111 Freiburg  
[www.caritas-breisgau-hochschwarzwald.de/](http://www.caritas-breisgau-hochschwarzwald.de/)

**Wolfgang Busse** | [wolfgang.busse@caritas-bh.de](mailto:wolfgang.busse@caritas-bh.de) | 0761 8965-431

**Eva-Maria Klein** | [evamaria.klein@caritas-bh.de](mailto:evamaria.klein@caritas-bh.de) | 0761 8965-456

**Andreas Scheytt** | [andreas.scheytt@caritas-bh.de](mailto:andreas.scheytt@caritas-bh.de) | 0761 5911-240

**Stephan Schmieglitz** | [stephan.schmieglitz@caritas-bh.de](mailto:stephan.schmieglitz@caritas-bh.de) | 0176 11896519

**Janik Viereck** | [Janik.Viereck@caritas-bh.de](mailto:Janik.Viereck@caritas-bh.de) | 0176 18965488

**Mira Waldenfels** | [mira.waldenfels@caritas-bh.de](mailto:mira.waldenfels@caritas-bh.de) | 0159 04663469

## INHALT DIESER AUSGABE

|               |         |
|---------------|---------|
| AKTUELLES     | Seite 1 |
| FACHLICHES    | Seite 2 |
| FORTBILDUNGEN | Seite 5 |
| IMPULS        | Seite 5 |

## ZUM NEWSLETTER

Heute erhalten Sie den 43. Newsletter der „AG Ehrenamt“ des Fachdienstes Migration und Integration. Mit unserem Newsletter wollen wir Ihnen wichtige Informationen und Termine mitteilen und Einblicke in unsere Arbeit geben. Wir hoffen, dass Sie der Newsletter in Ihrer Arbeit unterstützen und Ihnen gute Impulse geben kann. Gerne dürfen Sie den Newsletter an Interessierte weiterleiten und uns Ihre Anregungen mitteilen.

**Hinweis:** Möchten Sie unseren Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten, dann haben Sie die Möglichkeit, sich mit einer Mail an uns mit dem Hinweis [„Abmeldung Newsletter“] auszutragen.

## Aktuelles

### Angebot: Workshop zur Begleitung von traumatisierten Menschen



An dieser Stelle möchten wir Sie auf ein Angebot einer Kollegin aufmerksam machen, die beim Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald im Bereich Beschäftigungsförderung tätig ist:

*Mein Name ist Hanna Enkrich. Ich bin Sozialpädagogin und traumasensible Coachin. Im Rahmen dessen biete ich einen 2-3 -stündigen Workshop an.*

*Inhalte: Wie kann ich die Begleitung traumasensibel gestalten? Was kann ich im Umgang mit geflüchteten, traumatisierten Menschen beachten? Die Inhalte werden anschaulich, praktisch orientiert und mit Reflektion für sich selbstvermittelt.*

*Ort: Ich komme gerne zu Ihnen vor Ort. Kosten: 80 Euro pro Stunde.*

*Bei Interesse freue ich mich, von Ihnen zu hören.*

*Kontaktdaten: Tel.: 0157-33137569 – E-Mail: [h.enkrich@web.de](mailto:h.enkrich@web.de)*

### Hat stattgefunden: Ausflug in den Europapark am 23.05.2023

Am Dienstag, den 23.05.2023 waren 49 Personen, größtenteils Familien aus Heitersheim am „Tag der frohen Herzen“ im Europapark. Bei strahlendem Sonnenschein konnten, dank des kostenlosen Angebots für Bedürftige, die Fahrgeschäfte, das mitgebrachte Essen und die bunte Welt des Freizeitparks genossen werden. Vor allem die Kinder strahlten bei der Rückfahrt über das ganze Gesicht und auch den Eltern war die Freude über den schönen Tag anzusehen. Also gerne wieder im nächsten Jahr!



## Hat stattgefunden: „Tag der Offenen Gesellschaft“ am 17.06.2023 in Münstertal



Am Samstag, den 17. Juni wurde bundesweit an unterschiedlichen Orten der „Tag der Offenen Gesellschaft“ gefeiert. Deutschlandweit fanden Aktionen für ein offenes Miteinander statt; zum ersten Mal war nun auch die Gemeinde Münstertal mit dabei.

Das diesjährige Motto „fairplappert euch!“ wurde regional ein bisschen angepasst und so hieß es dann ab 10 Uhr auf dem Rathausplatz „fairschwätze“. Dazu wurden Tische und Bänke sowie ein Pavillon als Sonnenschutz aufgebaut und Spielzeug für Kinder organisiert. Eine internationale Playlist, zusammengestellt von Teresa Heiberger, Sozialarbeiterin in der Gemeinschaftsunterkunft, sorgte für gute Stimmung. Die ca. 70 Erwachsenen und Kinder auf dem Rathausplatz genossen die

mitgebrachten Speisen und kamen miteinander ins Gespräch. Später wurde auch getanzt. Es wurde deutlich, aus welchen unterschiedlichen Ländern die Menschen stammen, die nun in Münstertal leben.

Organisiert wurde die Veranstaltung in enger Zusammenarbeit zwischen Andreas Hellstab (Malteser Integrationsdienst), Anna-Paulina Schettler (Integrationsmanagement Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald), Teresa Heiberger (Sozialarbeiterin in der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete) und der Gemeinde Münstertal.

Bürgermeister Ahlers betonte in seiner Begrüßungsrede, wie wichtig das Engagement der Ehrenamtlichen in Münstertal sei; dies trage dazu bei, dass miteinander statt übereinander gesprochen werde. Die Premiere auf dem Rathausplatz freute ihn sehr und er wünsche sich eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Anna-Paulina Schettler freute sich darüber „wie leicht es uns gefallen ist, so viele verschiedene Menschen an einem Ort zusammen zu bekommen. Alle wollten mitmachen und ihren Teil dazu beitragen. Wir wollen dieses Jahr noch ein weiteres Fest organisieren!“ (Text: Andreas Hellstab)

## Hat stattgefunden: Gottesdienst zum Weltflüchtlingstag in Gundelfingen am 18.06.2023

*Wir leben alle in einem Garten* - unter diesem Motto stand der Gottesdienst am 18. Juni, der anlässlich des [Weltflüchtlingstags](#), der jedes Jahr am 20. Juni begangen wird, in Gundelfingen gefeiert wurde. Gemeinsam mit der Evangelischen Freikirche connect haben Norbert Baum, Gabi Purrmann und Andreas Scheytt (Integrationsmanagement Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald) zusammen mit Geflüchteten diesen Gottesdienst geplant und veranstaltet. Geflüchtete aus der Ukraine und dem Iran berichteten über ihr Leben vor der Flucht und wie sie in Deutschland angekommen sind. Ein Ehepaar fand über Kontakte zur Kirche und den christlichen Glauben Unterstützung beim Ankommen in Deutschland. Als besonderes und gelungenes Integrationsprojekt wurde der Gemeinschaftsgarten Gundelfingen vorgestellt. Fürbitten, Lieder und eine Predigt rundeten den schönen Gottesdienst ab. Im Anschluss gab es noch die Möglichkeit, bei Gebäck und Getränken miteinander ins Gespräch zu kommen.

## Fachliches

### Recht

#### Bundesverwaltungsgericht: Polizei darf Zimmer in Flüchtlingswohnheimen betreten

Zimmer in Flüchtlingsunterkünften können nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 15.06.2023 als Wohnungen angesehen werden, die einem besonderen grundrechtlichen Schutz unterliegen. Gleichzeitig stufte es das Gericht aber als rechtmäßig ein, wenn die Polizei das Zimmer eines Geflüchteten betritt, um ihn zur Abschiebung abzuholen. Das bloße Betreten eines Zimmers oder einer Wohnung sei keine Durchsuchung, für die laut Verfassung eine vorherige richterliche Anordnung nötig wäre. Das Bundesverwaltungsgericht hatte sich mit zwei Fällen aus Baden-Württemberg beschäftigt, in denen sich Geflüchtete gegen das Betreten ihrer Zimmer durch Behörden, Security oder die Polizei gewehrt hatten. Die baden-württembergische Migrationsministerin Marion Gentges (CDU) begrüßte das Urteil, Pro Asyl und andere sehen darin hingegen die unzulässige Beschneidung der Rechte von Geflüchteten. Mehr dazu bei [Migazin](#).

## Europäischer Gerichtshof: Ungarn verstößt mit Asylregelung gegen EU-Recht

Ungarn verstößt nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) mit einer weiteren Asylregelung gegen geltendes EU-Recht. Die Möglichkeit, einen Asylantrag zu stellen, sei übermäßig erschwert worden, entschieden die Richter des EuGH am 22.06.2023 in Luxemburg. Hintergrund der aktuellen Entscheidung ist ein Gesetz, das Ungarn 2020 wegen der Corona-Pandemie erließ. Demnach mussten bestimmte Drittstaatsangehörige oder Staatenlose für einen Asylantrag ein Vorverfahren durchlaufen. Die Betroffenen sollten in den ungarischen Botschaften in Belgrad oder Kiew vorsprechen, um dort eine Absichtserklärung für ihren Asylantrag abzugeben. Anschließend konnten die ungarischen Behörden entscheiden, ob sie den Schutzsuchenden die Einreise nach Ungarn erlauben, um dort ihren Asylantrag zu stellen. Die EU-Kommission sah in dieser Regelung einen Verstoß gegen das EU-Recht und verklagte Ungarn. Der EuGH gab der EU-Kommission nun Recht: Mit der Regelung werde den Betroffenen das Recht vorenthalten, in Ungarn um Asyl anzusuchen. Nähere Informationen bei [Migazin](#).

## Politik und Gesellschaft

### Gewinnung von Arbeitskräften: Deutschland strebt Migrationsabkommen mit Moldau und Georgien an

Unter der Voraussetzung, dass Georgien und Moldau als sogenannte sichere Herkunftsländer eingestuft werden, will der Sonderbevollmächtigte der Bundesregierung, Joachim Stamp (FDP), mit beiden Ländern Migrationsabkommen abschließen. Asylanträge von Menschen von als sicher eingestuften Ländern werden beschleunigt geprüft und entschieden. Derzeit würde die Mehrheit der Asylanträge von Menschen aus Moldau und Georgien abgelehnt, so Stamp. Beim Migrationsabkommen gehe es darum, Saisonarbeiterregelungen zu vereinbaren. Zudem sei im Gespräch, Arbeitskräfte aus Moldau und Georgien, die in anderen europäischen Ländern prekär beschäftigt würden, gezielt für den deutschen Arbeitsmarkt zu gewinnen. Dabei gehe es vor allem um Pflegekräfte und Kraftfahrer. Über die Einstufung sicherer Herkunftstaaten muss der Bundestag entscheiden. Noch liegt dazu kein konkreter Entwurf aus der Bundesregierung vor. Die Grünen hatten das Konzept der sogenannten sicheren Herkunftstaaten in der Vergangenheit abgelehnt. Eine Einstufung benötigt auch die Zustimmung des Bundesrats. Mehr dazu bei [Migazin](#).

### Unruhen in Frankreich nach Tod eines 17-jährigen durch die Polizei: nicht vergleichbar mit Deutschland

Ende Juni war der 17-jährige Nahel bei einer Polizeikontrolle auf dem Fahrersitz seines Autos in Nanterre bei Paris erschossen worden. In einem Video war zu sehen, wie sich der Wagen des jungen Mannes langsam in Bewegung setzt und der Polizist aus nächster Nähe schießt. In der Folge war es landesweit zu Ausschreitungen gekommen. Nach Auffassung der Migrationsforscherin Birgit Leyendecker, stellvertretende Vorsitzende des Sachverständigenrats für Integration und Migration, sei die Situation in Deutschland eine andere. So seien die sogenannten Banlieues in Frankreich damals als Arbeiterquartiere quasi aus dem Boden gestampft worden. Dort fehle es an Infrastruktur, Kinderärzten, Sportplätzen, Jugendtreffs. In Deutschland seien nach der Anwerbung der sogenannten Gastarbeiter:innen dagegen keine großen Wohnviertel für ausländische Arbeitskräfte errichtet worden. Aber auch hier gebe es Orte, an denen die Wohnverhältnisse schlecht seien und der Anteil von Menschen mit Migrationsgeschichte hoch. Leyendecker betont, es müsse in diesen Vierteln in die Infrastruktur investiert werden, auch brauche es mehr Antirassismus-Training – etwa in Schulen und bei der Polizei. Mehr dazu bei [Migazin](#).

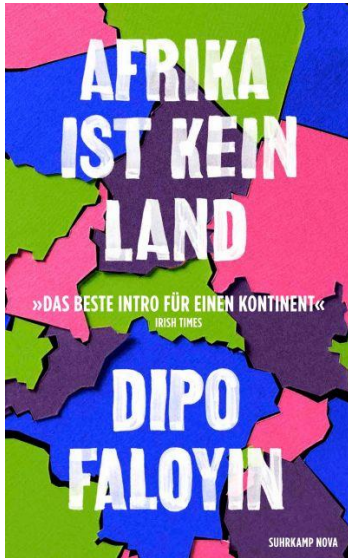
### Studie: viele Muslime erleben regelmäßig Diskriminierung



Feindlichkeit gegenüber Muslimen und dem Islam ist nach dem Abschlussbericht des Unabhängigen Expertenkreises Muslimfeindlichkeit (UEM) weit verbreitet. „Muslimfeindlichkeit ist eine Alltagserfahrung für sehr viele Menschen in diesem Land“, betonte der Koordinator des Expertenkreises, Mathias Rohe. Das Gremium wurde im September 2020 unter dem Eindruck der rassistischen Anschläge von Hanau vom damaligen Innenminister Horst Seehofer (CSU) initiiert. Laut einer Studie erfahre etwa ein Drittel der muslimischen Bevölkerung in Deutschland regelmäßig Diskriminierung. Umfragen ergeben, dass etwa jede(r) Zweite muslimfeindlichen Aussagen zustimme. Unterstellt werde eine mangelnde Integrationsfähigkeit; der Islam werde pauschal mit Gewalt, Extremismus und Rückständigkeit verknüpft. Eine praktische Auswirkung für Betroffene sei die Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, etwa für Frauen mit Kopftuch. Untersuchungen deuteten zudem auf eine hohe Anfälligkeit bei der Polizei für muslimfeindliche Motive hin. Bei der Verfolgung muslimfeindlicher Straftaten durch die Polizei gebe es zudem Lücken. Auch in den Medien würden Muslime größtenteils in einem negativen Kontext dargestellt. Mehr dazu, u.a. einen Link zum kostenlosen Download des Berichts finden Sie bei [Migazin](#).

## Kennen Sie schon? Aus der Region und darüber hinaus...

### Buchempfehlung: *Afrika ist kein Land* (von Dipo Faloyin)



„Mehr als 1.4 Milliarden Menschen, 54 Länder, über 2.000 Sprachen, seit Jahrzehnten auf einfache Geschichten reduziert: Hunger, Safaris, vielleicht noch brutale Diktaturen. Ein ganzer Kontinent wird bis zur Horrorhaftigkeit simplifiziert, mit desaströsen Folgen ... Dipo Faloyin hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Stereotype aus der Welt zu schaffen. Mit Biss, Tempo, unwiderstehlichem Charme zeichnet er ein zeitgemäßes Porträt Afrikas: urbanes Leben in Lagos, der erfolgreiche Kampf für Demokratisierung, die Kehrseite der Charity-Industrie, durchgeknallte kulinarische Rivalitäten, lebendige zivilgesellschaftliche Bewegungen, die einzigartige Rolle der Aunties im Großfamiliengefüge. Dipo Faloyin erzählt andere Geschichten, positiv, divers, kompliziert. Immer getrieben von Lebenslust und dem Glauben an eine großartige Zukunft trotz aller kolonialen Hindernisse.“ (Quelle: [Suhrkamp](#))

Bild: [Suhrkamp](#)

### Jahresgutachten des SVR zu Klimawandel und Migration

Der Klimawandel verschärft bereits vorhandene soziale, ökonomische und politische Problemlagen. Der Druck seine Heimat zu verlassen, nimmt für viele Betroffene zu. Besonders stark beeinträchtigt sind die Länder des globalen Südens aufgrund ihrer geografischen Lage sowie geringerer finanzieller Ressourcen. Der Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) hat in seinem Jahresgutachten „[Klimawandel und Migration: Was wir über den Zusammenhang wissen und welche Handlungsoptionen es gibt](#)“ untersucht, wie der Klimawandel das Migrationsgeschehen beeinflusst und welche Erfordernisse sich daraus für das migrations- und flüchtlingspolitische Handeln ableiten lassen.

### Informationen für Geflüchtete mit Behinderung

Der Verein Handicap International e.V. stellt auf seiner Homepage nützliche Informationen zu Hilfeleistungen für geflüchtete Menschen mit Behinderung zusammen. Diese sind auch auf Englisch, Arabisch, Farsi und Kurdisch abrufbar. Zur Website gelangen Sie [hier](#).

### Neuer Kurs zur Vorbereitung auf ein Studium für Geflüchtete an der EH Freiburg

Ende Oktober 2023 bietet die Evangelische Hochschule Freiburg erneut einen Kurs zur Vorbereitung auf ein Studium für Menschen mit Fluchtgeschichte an. Kern dieses Angebots ist ein Sprachkurs, der auf die DSH-Prüfung (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang) vorbereitet. Zudem wird Beratung rund um ein Studium an der Evangelischen Hochschule Freiburg angeboten. Voraussichtliche Kursdauer: 23.10.2023 – 31.03.2024; voraussichtliche Kurstage: hybrid (Präsenz und Online): donnerstags und freitags jeweils von 9:00 Uhr bis 13:30 Uhr; online asynchron: montags von 09:00 Uhr bis 13:30 Uhr; Wöchentlicher Stundenumfang: 15 Unterrichtseinheiten zzgl. Vor- und Nachbereitung (ca. 5 Unterrichtseinheiten); Teilnahmevoraussetzungen: Sprachniveau B2 und Fluchtgeschichte. Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos. Um den Studieneinstieg nach dem Vorbereitungskurs zu erleichtern, hält die Evangelische Hochschule Freiburg jährlich 10 reguläre Studienplätze für Bewerber:innen mit Fluchtgeschichte frei. **Das Bewerbungsverfahren läuft bis zum 27.08.2023.** Weitere Informationen unter: <https://www.eh-freiburg.de/gefluechtete/> sowie <https://www.eh-freiburg.de/veranstaltungen/sprachkurs-c1-sowie-vorbereitung-auf-die-dsh-pruefung-und-das-studium/>

## Fortbildungen – Fachtagungen – Termine

### Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald e.V.

#### Sommerfest für Ehrenamtliche am 21.07.2023 ab 17 Uhr



Auch in diesem Jahr möchten wir alle, die sich im Landkreis ehrenamtlich für Geflüchtete engagieren, zu einem gemeinsamen Sommerfest einladen. Stattfinden wird dieses am Freitag, den 21.07.2023 ab 17 Uhr im Weihbischof-Gnädinger-Haus (Alois-Eckert-Straße 6, 79111 Freiburg-Lehen). Anmelden können Sie sich noch bis **Dienstag, den 18.07.2023** per E-Mail an [andreas.scheytt@caritas-bh.de](mailto:andreas.scheytt@caritas-bh.de)

Wir freuen uns über Ihr Kommen!

#### Andere Anbieter

#### Sommertagung des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg am Samstag, den 15.07.2023 in Stuttgart

Der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg lädt am 15.07.2023 zu seiner diesjährigen Sommertagung ein. Der Hauptvortrag geht den Fragen nach, was Rassismus mit Betroffenen macht und wie man gegen Rassismus vorgehen kann. In den Arbeitsgruppen können Sie wählen zwischen den Themen Kriminalisierung von Geflüchteten an den EU-Außengrenzen, der Lage von Geflüchteten in der Türkei, dem Chancen-Aufenthaltsrecht und zwei Austauschgruppen zu rassismuskritischem Handeln und Ungleichbehandlung von Geflüchteten. Dazwischen wird es ausreichend Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch geben. Die Tagung, die von 10.00 bis 17.15 Uhr stattfindet, richtet sich primär an Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit und ist kostenlos. Näheres und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

#### Impuls

### Kurzinterview mit einem Mitglied des Unterstützerkreises für Geflüchtete in Stegen

*Wo ist Ihr Lieblingsort?* Die Provence.

*Wer oder was hat Sie das letzte Mal zum Lachen gebracht?* Eine Freundin.

*Was war Ihr schönstes Erlebnis im interkulturellen Kontext?* Ein ergatterter Arbeitsplatz für einen Geflüchteten.

*Welche Sprachen sprechen Sie zusätzlich zu Ihrer Muttersprache?* Ich spreche Englisch und etwas Französisch.

*Welche Sprache würden Sie gerne können und wozu?*

Lernen würde ich gerne Italienisch, weil die Sprache Musik ist und ich das Land sehr gerne mag.

*Mit welchem Land verbinden Sie Ihr schönstes Reiseerlebnis?* Indien.

*Welches Land würden Sie gerne noch bereisen oder kennenlernen?* Peru.

*Eine Sache, die ich noch sagen möchte:*

Mein Leben ist nach einem breit aufgestellten Beruf als Rentnerin nun viel vielfältiger und noch sehr viel interessanter und internationaler geworden. Das beinhaltet eine andere Art des Reisens, das Kennenlernen völlig anderer Kulturen auf eine intensive Art; Zeit, die ich mir selbst einteile und Menschen, die ich mir aussuchen kann.

*Vielen Dank!*

***Einen schönen Sommer wünschen:***

Wolfgang Busse, Eva Maria Klein, Andreas Scheytt, Stephan Schmieglitz , Janik Viereck und Mira Waldenfels

**Gefördert durch:**

